Maṅgala

aus: Die neun Grahas · yoginarasimha.site

मङ्गल

3. Graha · Herr von Meṣa und Vṛścika · Ucca Makara 28° · Viṃśottarī 7 Jahre

Maṅgala ist der dritte der neun Grahas, der Feldherr unter ihnen und der Graha der Kraft, des Blutes, des Feuers und des Kampfes. Sein Name heisst „Glück verheissend", sein Wesen gilt allen klassischen Werken als *krūra*, grausam. Dieses Portrait stellt zusammen, was die Texte über ihn sagen, und hält auseinander, wo sie verschieden reden — und das geschieht bei ihm vor allem bei der Farbe und beim Metall.

1 Namen

Maṅgala bedeutet „glückbringend, heilvoll". Der Kurs liest den Namen als „Glücksbringer" und sagt, er hebe die edlen und ritterlichen Eigenschaften dieses Kriegsgottes hervor; wer ihn so nenne, habe von ihm nichts Schlechtes zu fürchten (Lehrdeutung des Kurses, keine grammatische Herleitung). Dass ein Übeltäter einen Heilsnamen trägt, sagt der Kurs ausdrücklich; die Texte selbst erklären es nicht.

Die Synonymlisten sind lang. Bṛhajjātaka 2.2 nennt *Āra, Vakra, Krūradṛk* („der mit dem grausamen Blick") und *Āvaneya*; die Sārāvalī (4.10) *Krūrākṣa, Kṣitinandana, Āra, Rakta, Vakra*; das Jātaka-Pārijāta (2.3) *Kṣitija, Rudhira* und *Aṅgāraka*; die Bṛhat Saṃhitā gebraucht *Kuja, Bhauma, Lohita, Mahīja, Kṣamātanaya, Kṣitisuta, Dharātanaya* und *Medinīja* — die meisten „der von der Erde Geborene". *Vakra* heisst „krumm" und ist zugleich das Wort für den rückläufigen Lauf.

Āra ist kein Sanskritwort für diesen Graha, sondern das griechische *Árēs* und gehört zu den Planetennamen, die mit der hellenistischen Astrologie nach Indien kamen (Heli für Sūrya, Hemna für Budha, Āsphujit für Śukra). Das Wörterbuch (Monier-Williams) belegt *āra* als „der Planet Mars, Ἄρης"; zu beachten sind die gleichlautenden Wörter *āra* („Messing", „Pfriem"). Varāhamihira führt den Namen neben den einheimischen als gelehrte Nebenform.

2 Der Steckbrief

Die Zuschreibungen stammen aus verschiedenen Schichten. Die Leitfassung ist die des Kurses, der das Bṛhat-Parāśara-Horāśāstra (BPHS) in einer eigenen Fassung lehrt; wo die anderen Werke etwas hinzufügen, steht es mit ihrer Stelle. Spätere Überlieferung (Pūjā, Purāṇa) folgt in einem eigenen Abschnitt.

Kālapuruṣa	*sattva*, die Wesenskraft des Zeitmenschen [BPHS 3.12; Bṛhajjātaka 2.1; Sārāvalī 4.1; Jātaka-Pārijāta 2.1]
Hofstaat	Heerführer (*netṛ*, *senāpati*) [BPHS 3.14; Bṛhajjātaka 2.1; Sārāvalī 4.7; Yavanajātaka 1.116]
Natur	*krūra*, von Natur übeltätig; im Kurs zugleich *pāpa* [BPHS 3.11; Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.9; Jātaka-Pārijāta 2.8–9; Kurs]
Geschlecht	männlich [BPHS 3.19; Bṛhajjātaka 2.6; Sārāvalī 4.14; Jātaka-Pārijāta 2.27]
Tattva	Feuer (*agni*), die Hitze [BPHS 3.20; Bṛhajjātaka 2.6; Sārāvalī 4.14; Kurs]
Varṇa	Kṣatriya [BPHS 3.21 und alle übrigen Werke]
Guṇa	tamas; das Yavanajātaka (1.114) gibt ihm sattva [BPHS 3.22; Bṛhajjātaka 2.7; Phaladīpikā 2.24; Yavanajātaka 1.114]
Doṣa	pitta [BPHS 3.25; Bṛhajjātaka 2.9; Sārāvalī 4.23; Phaladīpikā 2.10; Yavanajātaka 1.113]
Körperfarbe	rot (*rakta*) im BPHS; rot-hell (*raktagaura*) bei Varāhamihira und in der Sārāvalī [BPHS 3.16; Bṛhajjātaka 2.4; Sārāvalī 4.23; Jātaka-Pārijāta 2.7]
Farbe	tiefrot (*atirakta*); die Bṛhat Saṃhitā vergleicht mit den roten Blüten von Kiṃśuka und Aśoka und mit erhitztem Kupfer [Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.12; Bṛhat Saṃhitā 6.13; Yavanajātaka 1.120]
Devatā	Śikhija, der „Pfauengeborene" (Skanda, Kārttikeya) [BPHS 3.18; Bṛhajjātaka 2.5 (*agnija*); Sārāvalī 4.12 (*guha*); Jātaka-Pārijāta 2.20; Phaladīpikā 2.27]
Dhātu	Mark (*majjā*) [BPHS 3.31; Bṛhajjātaka 2.11; Sārāvalī 4.23; Phaladīpikā 2.10]
Ort	Feuerstelle (*vahni*); Diebes- und Mleccha-Platz, Schlachtfeld [BPHS 3.32; Bṛhajjātaka 2.12; Sārāvalī 4.15; Phaladīpikā 2.15]
Kleidung	rotes Gewand (*raktavastra*); im Zustand: brandbeschädigt (*śikhihata*) [BPHS 3.44; Sārāvalī 4.23, 4.16; Phaladīpikā 2.10, 2.30; Jātaka-Pārijāta 2.22]
Metall	uneinheitlich: Gold (*hema*) in der Reihe des Bṛhajjātaka und der Sārāvalī; Kupfererz (*dhātutāmra*) in der Phaladīpikā [Bṛhajjātaka 2.12; Sārāvalī 4.16; Jātaka-Pārijāta 2.20; Phaladīpikā 2.30]
Edelstein	rote Koralle (*vidruma*) [Phaladīpikā 2.29; Jātaka-Pārijāta 2.21; Kurs]
Getreide	Taubenerbse (*āḍhaka*); ein Kommentar liest Linse [Phaladīpikā 2.28]
Jahreszeit	Grīṣma, der heisse Sommer (bei Varāhamihira mit Sūrya) [BPHS 3.45; Bṛhajjātaka 2.12; Sārāvalī 4.17; Phaladīpikā 2.24]
Rasa	bitter (*tikta*) [BPHS 3.34; Bṛhajjātaka 2.14; Sārāvalī 4.15; Phaladīpikā 2.31]
Zeitmass	Vāra, der Tag [BPHS 3.33; Bṛhajjātaka 2.14; Sārāvalī 4.17; Jātaka-Pārijāta 2.29]
Lebensalter	16 Jahre; im Kurs der Junggeselle [Phaladīpikā 2.32; Kurs]
Verwandtschaft	Bruder, bei der Phaladīpikā der jüngste [Yavanajātaka 1.121; Phaladīpikā 2.25]
Sinn	Gestalt (*rūpa*) [Phaladīpikā 2.26]
Pflanzen	herbe Pflanzen (*kaṭuka*); Dornbäume [BPHS 3.39; Phaladīpikā 2.37]
Veda	Sāman [Sārāvalī 4.19; Jātaka-Pārijāta 2.15]
Welt	die der Pitṛs (mit Sūrya) [Sārāvalī 4.20]
Tag/Nacht	stark in der Nacht [BPHS 3.36; Bṛhajjātaka 2.21; Sārāvalī 4.36; Yavanajātaka 1.83]
Tageszeit	am Nachtende [Sārāvalī 4.39 = Yavanajātaka 1.86]
Naisargika-Bala	der zweitschwächste der sieben [BPHS 3.38; Bṛhajjātaka 2.21; Sārāvalī 4.40]
Dig-Bala	im 10. Haus, im Süden [BPHS 3.35; Bṛhajjātaka 2.19; Sārāvalī 4.34]
Richtungsherr	Süden [Bṛhajjātaka 2.5; Sārāvalī 4.8; Phaladīpikā 2.16]
Dṛṣṭi	4., 7. und 8. Haus voll [Bṛhajjātaka 2.13; Sārāvalī 4.32–33; Phaladīpikā 2.23; Kurs (BPHS 9.12–15)]
Dīptāṃśa	8° [Kurs]
Wochentag	Maṅgalavāra (Bhaumavāra), der Dienstag [Sūrya-Siddhānta 12.78; Rechnung]

Viṃśottarī	7 Jahre; Herr von Mṛgaśīrṣa, Citrā und Dhaniṣṭhā [Viṃśottarī-Reihe; Rechnung]
Bewegung	*vakra*, rückläufig, wenn auch nur 9,5 % der Zeit [Kurs; Rechnung]

2.1 Wo die Quellen auseinandergehen

Die Körperfarbe. Das BPHS (3.16) sagt kurz *rakta*, rot; Varāhamihira (Bṛhajjātaka 2.4) *raktagaura*, die Sārāvalī (4.23) *saṃraktagaura*, das Jātaka-Pārijāta (2.7) ebenso: „rot und hell”. Das Wort *gaura* macht aus dem Rot ein helles, glühendes Rot. Die Bṛhat Saṃhitā (6.13) gibt die Farbe als Blüten (Kiṃśuka, Aśoka) und erhitztes Kupfer. Der Kurs folgt dem BPHS: rot.

Das Metall. BPHS 3 hat keine Metallreihe. Das Bṛhajjātaka (2.12) und in derselben Folge die Sārāvalī (4.16) und das Jātaka-Pārijāta (2.20) geben Kupfer, *maṇi*, Gold, *yukti*, Silber, Perle, Eisen — Maṅgala also Gold (*hema*, *kāñcana*), nicht Guru, dem die geläufige Tabelle das Gold gibt. Die Phaladīpikā (2.30) gibt die geläufige Reihe und Maṅgala *dhātutāmra* („Erzkupfer”), nennt Gold aber unter seinen Dingen (2.3, Lesart unsicher). Die Reihe von Jātaka-Pārijāta 2.20 steht im Zusammenhang der Fragen nach Verlorenem (Praśna). Der Stoff seines Bildes in der Pūjā ist roter Sandel (Yājñavalkya-Smṛti 1.297). Die drei Angaben werden mit Quelle genannt und nicht gegeneinander verrechnet.

Das Guṇa. Tamas steht in BPHS 3.22, Bṛhajjātaka 2.7 und Phaladīpikā 2.24. Das Yavanajātaka (1.114) gibt Maṅgala *sattva*, Candra *rajas* — eine andere Verteilung.

Der Rasa. Die Phaladīpikā (2.31) hat *tikta*, bitter, wie die übrigen; ihr Hindi-Kommentar übersetzt sinngemäss falsch „scharf”. Gemeint ist bitter.

Die Dṛṣṭi. Neben dem 7. Haus sieht Maṅgala das 4. und das 8. Haus voll; das ist sein Sonderaspekt (Bṛhajjātaka 2.13: Śani 3./10., Guru 5./9., Maṅgala 4./8.; ebenso Sārāvalī 4.32–33 und Phaladīpikā 2.23). Der Kurs führt dasselbe nach BPHS 9 auf.

Die Richtung. Drei verschiedene Systeme ordnen den Grahas Himmelsrichtungen zu, und sie dürfen nicht vermischt werden. Nach dem Richtungs-Bala (*dig-bala*) ist Maṅgala im Süden stark, das heisst im 10. Haus (BPHS 3.35). Als Herr einer Richtung regiert er ebenfalls den Süden (Bṛhajjātaka 2.5, Sārāvalī 4.8). Im Maṇḍala der Navagraha-Verehrung steht er ebenfalls im Süden (Matsya-Purāṇa 93.11–12), im Garuḍa-Purāṇa (1.17) im Osten. Der Kurs lässt den Meditierenden bei Maṅgala nach Südosten blicken, in die Feuerecke (*agni koṇa*).

Die Gottheit. Śikhija, der „Pfauengeborene”, ist Maṅgalas Devatā bei Parāśara; das Bṛhajjātaka sagt *agnija* („feuergeboren”), die Sārāvalī und die Phaladīpikā *guha*, das Jātaka-Pārijāta *ṣaṇmukha*: alle meinen Skanda. In der Pūjā ist Skanda *adhidevatā*, die Erde (*kṣiti*) *pratyadhidevatā* (Matsya-Purāṇa 93.13–16); der Kurs verwendet Śikhija und Gaṇeśa als „Adi-” und „Pratyādi-Devatā”, mit vertauschten Begriffen gegenüber dem Purāṇa.

3 Die Gestalt

Drei Texte beschreiben Maṅgala, als stünde er vor einem. Sie stimmen im Kern überein: ein grausamer, rotunterlaufener Blick, ein jugendlicher, unsteter Körper, eine schmale Mitte, Pitta und Zorn. Die Kursfassung des BPHS (3.25):

<!– beleg: bphs.kapitel-3.44 | Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21 | BPHS 3.25 –>

BPHS 3.25

क्रूरो रक्तेक्षणो भौमश्चपलोदारमूर्तिकः । पित्तप्रकृतिकः क्रोधी कृशमध्यतनुर्द्विज ॥ 3.25॥

krūro raktekṣaṇo bhaumaścapalodāramūrtikaḥ । pittaprakṛtikaḥ krodhī kṛśamadhyatanurdvija ॥ 3.25॥

Er ist aggressiv mit roten Augen, jener, welcher der Erde gehört (Maṅgala). Er ist flink mit nobler Erscheinung. Er ist von cholerischem Temperament der Wütende. Er ist mager und von mittlerer Statur, oh Zweifachgeborener.

Krūro: grausam, hart (m. 1/1). **Raktekṣaṇo**: rotäugig; wörtl. rakta (rot) + īkṣaṇa (Auge) (m. 1/1). **Bhaumaś**: Bhauma, der Erdgeborene: Maṅgala (m. 1/1). **Capalodāramūrtikaḥ**: beweglich, von edler Gestalt; wörtl. capala (beweglich, unstet) + udāra (edel) + mūrti (Gestalt) (m. 1/1). **Pittaprakṛtikaḥ**: von Pitta-Natur; wörtl. pitta (das feurige Doṣa) + prakṛti (Konstitution) (m. 1/1). **Krodhī**: zornig (m. 1/1). **Kṛśamadhyatanur**: mit schmalem Mittelleib; wörtl. kṛśa (schmal) + madhya (Mitte) + tanu (Körper) (m. 1/1). **Dvija**: o Zweimalgeborener (Anrede an Maitreya) (m. 8/1).

Kursfassung (latexusepackage/Jyotish/bphs.sty), Übersetzung nach der shloka-Datenbank; Glossar neu 2026-10-21

Varāhamihira sagt es in einer Zeile, und dieselbe Strophe beschreibt auch Budha (Bṛhajjātaka 2.9):

<!– beleg: graha-rashi-verse.bj-2-9 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAJJĀTAKA 2.9 (GRETIL, NACH DER AUSGABE ORIENTAL BOOKS REPRINT CORPORATION, 2. AUFL. 1979)

क्रूरदृक् तरुणमूर्तिर् उदारः पैत्तिकः सुचपलः कृशमध्यः । श्लिष्टवाक् सततहास्यरुचिर् ज्ञः पित्तमारुतकफप्रकृतिश् च ॥

krūradṛk taruṇamūrtir udāraḥ paittikaḥ sucapalaḥ kṛśamadhyaḥ । śliṣṭavāk satatahāsyarucir jñaḥ pittamārutakaphaprakṛtiś ca ॥

Maṅgala hat einen grausamen Blick, eine jugendliche Gestalt, ist freigebig, von Pitta-Natur, sehr unstet und schmal in der Mitte. Budha hat eine doppelsinnige, gewandte Rede, ist stets zum Lachen aufgelegt und von der Natur aus Pitta, Vāta und Kapha.

Krūradṛk: mit grausamem Blick; wörtl. krūra (grausam) + dṛś (Blick) (m. 1/1). **Taruṇamūrtir**: von jugendlicher Gestalt; wörtl. taruṇa (jung) + mūrti (Gestalt) (m. 1/1). **Udāraḥ**: freigebig, edel (m. 1/1). **Paittikaḥ**: von Pitta-Natur (m. 1/1). **Sucapalaḥ**: sehr unstet; wörtl. su (sehr) + capala (unstet) (m. 1/1). **Kṛśamadhyaḥ**: schmal in der Mitte; wörtl. kṛśa (schmal) + madhya (Mitte) (m. 1/1). **Śliṣṭavāk**:

mit doppelsinniger, gewandter Rede; wörtl. śliṣṭa (verflochten, doppelsinnig) + vāc (Rede) (m. 1/1). **Satatahāsyarucir**: stets dem Lachen zugetan; wörtl. satata (stets) + hāsya (Lachen) + ruci (Neigung) (m. 1/1). **Jñaḥ**: Budha (”der Kundige”) (m. 1/1). **Pittamārutakaphaprakṛtiś**: von der Natur Pitta, Vāta und Kapha; wörtl. pitta + māruta (Wind: Vāta) + kapha + prakṛti (Konstitution) (m. 1/1). **Ca**: und (avy.).

GRETIL sa_varAhamihira-bRhajjAtaka; Übersetzung Yogi Narasimha

Am ausführlichsten ist Kalyāṇavarmans Sārāvalī (4.23). Sie nennt ihn klein, nicht hochgewachsen wie das BPHS (3.16: *nātyuccāṅga*) ihn zeichnet, und gibt ihm Mark als Kernstoff und das rote Gewand:

<!– beleg: graha-rashi-verse.sar-4-23 | Wortlaut nach der Ausgabe 1907 (sa.wikisource ist eine Abschrift davon), nicht am Seitenbild geprüft; Übersetzung Yogi Narasimha –>

SĀRĀVALĪ 4.23 (AUSGABE V. SUBRAHMANYA SASTRI, NIRṆAYASĀGARA-PRESSE, BOMBAY 1907)

ह्रस्वः पिङ्गललोचनो दृढवपुर् दीप्ताग्निकान्तिश् चलो मज्जावान् अरुणाम्बरः पटुतरः शूरश् च निष्पन्नवाक् । ह्रस्वाकुञ्चितदीप्तकेशतरुणः पित्तात्मकस् तामसश् चण्डः साहसिको ऽपि घातकुशलः संरक्तगौरः कुजः ॥

hrasvaḥ piṅgalalocano dṛḍhavapur dīptāgnikāntiś calo majjāvān aruṇāmbaraḥ paṭutaraḥ śūraś ca niṣpannavāk । hrasvākuñcitadīptakeśataruṇaḥ pittātmakas tāmasaś caṇḍaḥ sāhasiko ’pi ghātakuśalaḥ saṃraktagauraḥ kujaḥ ॥

Kuja ist klein, mit gelbbraunen Augen und festem Körper, von feuergleichem Glanz, unstet, reich an Mark und in rotes Gewand gekleidet, sehr tüchtig, tapfer und von vollendeter Rede. Er ist jung mit kurzem, gelocktem, glänzendem Haar, von Pitta- und Tamas-Natur, heftig, verwegen, geschickt im Töten und von rot-heller Farbe.

Hrasvaḥ: klein (m. 1/1). **Piṅgalalocano**: mit gelbbraunen Augen; wörtl. piṅgala (gelbbraun) + locana (Auge) (m. 1/1). **Dṛḍhavapur**: mit festem Körper; wörtl. dṛḍha (fest) + vapus (Körper) (m. 1/1). **Dīptāgnikāntiś**: von Glanz wie loderndes Feuer; wörtl. dīpta (lodernd) + agni (Feuer) + kānti (Glanz) (m. 1/1). **Calo**: unstet, beweglich (m. 1/1). **Majjāvān**: reich an Mark (m. 1/1). **Aruṇāmbaraḥ**: mit rötlichem Gewand; wörtl. aruṇa (rötlich) + ambara (Gewand) (m. 1/1). **Paṭutaraḥ**: sehr tüchtig, sehr scharf (m. 1/1). **Śūraś**: tapfer (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Niṣpannavāk**: von vollendeter Rede (Sinn unsicher); wörtl. niṣpanna (vollendet) + vāc (Rede) (m. 1/1). **Hrasvākuñcitadīptakeśataruṇaḥ**: jung, mit kurzem, gelocktem, glänzendem Haar; wörtl. hrasva (kurz) + ākuñcita (gekräuselt) + dīpta (glänzend) + keśa (Haar) + taruṇa (jung) (m. 1/1). **Pittātmakas**: von Pitta-Natur; wörtl. pitta (das feurige Doṣa) + ātmaka (beschaffen) (m. 1/1). **Tāmasaś**: von Tamas-Natur (m. 1/1). **Caṇḍaḥ**: heftig, zornig (m. 1/1). **Sāhasiko**: verwegen (m. 1/1). **’pi**: auch, und (avy.). **Ghātakuśalaḥ**: geschickt im Töten; wörtl. ghāta (Schlag, Tötung) + kuśala (geschickt) (m. 1/1). **Saṃraktagauraḥ**: rot-hell; wörtl. saṃrakta (tiefrot) + gaura (hell) (m. 1/1). **Kujaḥ**: Kuja, der Erdgeborene: Maṅgala (m. 1/1).

Wortlaut nach der Ausgabe 1907 (sa.wikisource ist eine Abschrift davon), nicht am Seitenbild geprüft; Übersetzung Yogi Narasimha

Der Kurs fügt aus der Meditation hinzu: Maṅgala frage sich ständig „Soll ich töten oder nicht töten?”, sei sehr grosszügig, wenn man tue, was er wolle, sehr entschlossen, hitzig und schnell beleidigt; Hüfte schmal, Schultern breit, oft als klein beschrieben, aber auch mittel oder gross. Sein Yantra ist ein rotes Dreieck, die Haltung die Heldenstellung (Vīrāsana), die sich zum Kampf, nicht zum Lernen eigne. Das ist Auslegung der Wörter *krūra*, *capala* und *krodhī* aus BPHS 3.25.

4 Würden und Beziehungen

Würde	Zeichen
Svakṣetra	Meṣa, Vṛścika
Mūlatrikoṇa	Meṣa
Ucca	Makara
Nīca	Karka

Die Kursfassung des BPHS hat genau die Verse über Erhöhung, Mūlatrikoṇa und Freundschaft nicht (3.48–60 fehlen). Der Vers, der Maṅgalas Mūlatrikoṇa nennt — die ersten zwölf Grade von Meṣa —, nennt im zweiten Halbvers auch Budhas Ucca:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bphs-3-52 | Wortlaut nach enjoylearningsanskrit.com (Kapitel 3, ohne Angabe der Druckausgabe); Übersetzung Yogi Narasimha | BPHS 3.52 — fehlt in der Kursfassung; Wortlaut nach enjoylearningsanskrit.com (ohne Ausgabe), Werte bestätigt durch Santhanam (Bd. 1, 1984) und die Veṅkaṭeśvara-Ausgabe 1923 –>

BPHS 3.52 — FEHLT IN DER KURSFASSUNG; WORTLAUT NACH ENJOYLEARNINGSANSKRIT.COM (OHNE AUSGABE), WERTE BESTÄTIGT DURCH SANTHANAM (BD. 1, 1984) UND DIE VEṄKAṬEŚVARA-AUSGABE 1923

मेषे ऽर्कांशास् तु भौमस्य त्रिकोणम् अपरे स्वभम् । उच्चं बुधस्य कन्यायाम् उक्तं पञ्चदशांशकाः ॥

meṣe ’rkāṃśās tu bhaumasya trikoṇam apare svabham । uccaṃ budhasya kanyāyām uktaṃ pañcadaśāṃśakāḥ ॥

In Meṣa sind für Bhauma die ersten zwölf Grade Mūlatrikoṇa, die übrigen eigenes Zeichen. Der Ucca Budhas wird in Kanyā genannt: fünfzehn Grade.

Meṣe: in Meṣa (m. 7/1). **’rkāṃśās**: die zwölf Grade; wörtl. arka (Sonne, Zahlwort 12: die zwölf Ādityas) + aṃśa (Grad) (m. 1/3). **Tu**: aber, nun (avy.). **Bhaumasya**: Bhaumas, Maṅgalas (m. 6/1). **Trikoṇam**: Mūlatrikoṇa (n. 1/1). **Apare**: die übrigen (m. 1/3). **Svabham**: eigenes Zeichen; wörtl. sva (eigen) + bha (Zeichen) (n. 1/1). **Uccaṃ**: Erhöhung, Ucca (n. 1/1). **Budhasya**: Budhas (m. 6/1). **Kanyāyām**: in Kanyā (f. 7/1). **Uktaṃ**: genannt (Part. Perf. Pass. von √vac) (n. 1/1). **Pañcadaśāṃśakāḥ**: fünfzehn Grade; wörtl. pañcadaśa (fünfzehn) + aṃśaka (Grad) (m. 1/3).

Wortlaut nach enjoylearningsanskrit.com (Kapitel 3, ohne Angabe der Druckausgabe); Übersetzung Yogi Narasimha

Der Kurs sagt zu Ucca und Nīca, Maṅgala sei in Makara erhöht und in Karka geschwächt, Guru verhalte sich genau umgekehrt; deshalb müsse Maṅgala gütig gestimmt werden.

Freunde sind Candra, Sūrya und Guru; **neutral** sind Śani und Śukra; **Feind** ist Budha. Die Regel dahinter: vom eigenen Mūlatrikoṇa aus gezählt sind die Herren des 2., 4., 5., 8., 9. und 12. Zeichens und des Ucca-Zeichens Freunde (BPHS 3.55; Bṛhajjātaka 2.15 schreibt sie Satya zu). Die Ergebnisse stehen in Bṛhajjātaka 2.16–17, Sārāvalī 4.28 und Phaladīpikā 2.21.

5 Was Maṅgala anzeigt

Die Kursfassung des BPHS hat keine Liste der Dinge, für die ein Graha steht; sie nennt seine Rollen (Wesenskraft, Heerführer) und die Zuordnungen oben. Die Listen stehen in den späteren Lehrbüchern. Das Jātaka-Pārijāta (2.49) nennt für Maṅgala den Mut, den jüngeren Bruder, Land und Blutsverwandte; die Phaladīpikā (2.3) zählt weiter auf: Kraft, Erdprodukte, Bruderwohl, Grausamkeit, Kampf, Wagemut, Feindschaft, Küchenfeuer, Verwandte, Waffen, Diebe, Feinde, fremde Frauen, Lüge, Wunden und Heerführung. Als Bhāva-Kāraka steht er für das 3. und das 6. Haus (Jātaka-Pārijāta 2.51–52). Als Menschen gibt ihm die Phaladīpikā (2.17–20) Koch, Waffenträger und Goldschmied, als Tiere Widder, Hahn, Schakal, Affe und Geier. Der Kurs nennt ihn die körperliche Stärke und das Immunsystem des Staates.

Die Bṛhat Saṃhitā weist jedem Graha Länder, Menschen und Waren zu (16.9–14). Maṅgala gehören der Westen und die Flüsse des Südens, Narmadā, Godāvarī und Sindhu, dazu das nördliche Pāṇḍya, die Gebirge Mahendra, Vindhya und Malaya, Draviḍa, Andhra, Kuntala und Kerala; als Menschen Stadtbürger, Bauern, vom Feuer Lebende, Waffenleute, Henker, Diebe und Heerführer, als Waren rote Früchte und Blumen, Koralle, Rohzucker, Branntwein, Scharfes, Schätze und Metallgruben. Die Phaladīpikā (2.28) gibt Avanti, das Jātaka-Pārijāta (2.25) die Landstriche von Laṅkā bis zur Kṛṣṇā. Die Bṛhat Saṃhitā beschreibt Maṅgala im Übrigen als Bahn (Kap. 6): fünf Arten des rückläufigen Laufs (*uṣṇa*, „heiss”; *aśrumukha*, „tränenmündig”; *vyāla*, „Raubtier”; *rudhirānana*, „blutmündig”; *asimusala*, „Schwert-Keule”), und die Farbe seines Aufgangs:

<!– beleg: graha-rashi-verse.bs-6-13 | GRETIL sa_varAhamihira-bRhatsaMhitA (nach Tripāṭhī 1968); Übersetzung Yogi Narasimha –>

BṚHAT SAṂHITĀ 6.13 (GRETIL SA_VARAHAMIHIRA-BRHATSAMHITA, NACH DER AUSGABE TRIPĀṬHĪ 1968)

विपुलविमलमूर्तिः किंशुकाशोकवर्णः स्फुटरुचिर्मयूखस् तप्तताम्रप्रभाभः । विचरति यदि मार्गं चोत्तरं मेदिनीजः शुभकृद् अवनिपानां हार्दिदश् च प्रजानाम् ॥

vipulavimalamūrtiḥ kiṃśukāśokavarṇaḥ sphuṭarucirmayūkhas taptatāmraprabhābhaḥ । vicarati yadi mārgaṃ cottaraṃ medinījaḥ śubhakṛd avanipānāṃ hārdidaś ca prajānām ॥

Mit weitem, klarem Körper, von der Farbe der Kiṃśuka- und Aśoka-Blüte, mit deutlichen, schönen Strahlen und dem Glanz erhitzten Kupfers: wenn der Erdgeborene den nördlichen Weg zieht, bringt er den Fürsten Heil und den Untertanen Herzensfreude.

Vipulavimalamūrtiḥ: mit weitem, klarem Körper; wörtl. vipula (weit) + vimala (klar) + mūrti (Gestalt) (m. 1/1). **Kiṃśukāśokavarṇaḥ**: von der Farbe der Kiṃśuka- und Aśoka-Blüte; wörtl. kiṃśuka (rote Blüte der Palāśa) + aśoka (rote Blüte) + varṇa (Farbe) (m. 1/1). **Sphuṭarucirmayūkhas**: mit deutlichen, schönen Strahlen; wörtl. sphuṭa (deutlich) + rucira (schön) + mayūkha (Strahl) (m. 1/1). **Taptatāmraprabhābhaḥ**: glänzend wie erhitztes Kupfer; wörtl. tapta (erhitzt) + tāmra (Kupfer) + prabhā (Glanz) + ābha (gleichend) (m. 1/1). **Vicarati**: zieht umher, wandert (laṭ III/1). **Yadi**: wenn (avy.). **Mārgaṃ**: den Weg (m. 2/1). **Cottaraṃ**: und nördlichen (m. 2/1). **Medinījaḥ**: der Erdgeborene: Maṅgala (m. 1/1). **Śubhakṛd**: Heil bringend (m. 1/1). **Avanipānāṃ**: der Erdhüter, der Fürsten (m. 6/3). **Hārdidaś**: Herzensfreude gebend (m. 1/1). **Ca**: und (avy.). **Prajānām**: der Untertanen (f. 6/3).

Sein Aufgang im nördlichen Weg bringt den Fürsten Heil; als Wolkenstörer (6.11) trifft er die Ernte.

6 Vedische und spätere Überlieferung

Bei der Verehrung der neun Grahas wird für jeden ein Vers aus dem Veda gesprochen. Für Maṅgala ist es *agnir mūrdhā divaḥ kakut* — und darin sind sich die Yājñavalkya-Smṛti (1.300), das Matsya-Purāṇa (93) und das Garuḍa-Purāṇa einig:

<!– beleg: graha-rashi-verse.rv-8-44-16 | Akzentuierter Text nach TITUS; Zuordnung zu Maṅgala nach Yājñavalkya-Smṛti 1.300; Übersetzung Yogi Narasimha –>

ṚGVEDA 8.44.16 (= VĀJASANEYI-SAṂHITĀ 3.12); ṚṢI VIRŪPA ĀṄGIRASA, GĀYATRĪ, DEVATĀ AGNI; AKZENTE NACH TITUS; ZUORDNUNG ZU MAṄGALA NACH YĀJÑAVALKYA-SMṚTI 1.300

अग्निर् मूर्धा दिवः ककुत् पतिः पृथिव्या अयम् । अपां रेतांसि जिन्वति ॥

agnír mūrdhā́ diváḥ kakút pátiḥ pṛthivyā́ ayám । apā́ṃ rétāṃsi jinvati ॥

Agni ist das Haupt, der Gipfel des Himmels, der Herr der Erde, dieser; er labt die Samenkräfte der Wasser.

Agnir: Agni (m. 1/1). **Mūrdhā**: Haupt (m. 1/1). **Divaḥ**: des Himmels (m. 6/1). **Kakut**: Gipfel, Spitze (f. 1/1). **Patiḥ**: Herr (m. 1/1). **Pṛthivyā**: der Erde (Genitiv, Sandhi vor ayam) (f. 6/1). **Ayam**: dieser (m. 1/1). **Apāṃ**: der Wasser (f. 6/3). **Retāṃsi**: die Samenkräfte (n. 2/3). **Jinvati**: labt, belebt (laṭ III/1).

Akzentuierter Text nach TITUS; Zuordnung zu Maṅgala nach Yājñavalkya-Smṛti 1.300; Übersetzung Yogi Narasimha

Der Vers gilt im Ṛgveda (8.44.16, auch Vājasaneyi-Saṃhitā 3.12) Agni, dem Feuer als Haupt des Himmels und Herrn der Erde. Der Bezug zu Maṅgala läuft über das Tattva: Maṅgala ist der Feuer-Graha. Die Wendung *pṛthivyāḥ patiḥ*, „Herr der Erde", klingt an *Bhauma*, den Erdgeborenen, an; die Tradition sagt es nirgends (Beobachtung, keine Quelle).

Zur selben Pūjā gehören weitere Zuordnungen. Sie sind jünger als die Lehrbücher und nur in dieser Schicht belegt:

Attribut	Angabe
Bild	aus rotem Sandel (*raktacandana*)
Gestalt, Gefährt	im Matsya-Purāṇa kein Fahrzeug; im Viṣṇu-Purāṇa Goldwagen mit acht roten Rosse
Farbe der Gaben	rot
Opferholz	Khadira
Opferspeise	Askesereis (*haviṣya*); im Matsya-Purāṇa *saṃyāva*
Gabe an den Priester	ein Zugstier, im Matsya-Purāṇa ein roter
Adhi-/Pratyadhidevatā	Skanda / Kṣiti
Ort im Maṇḍala	Süden

Die rote Koralle als Stein Maṅgalas ist in dieser Pūjā-Literatur nicht belegt; die früheste hier gefundene Edelsteinreihe ist die der Phaladīpikā (2.29), eines Werks des späten Mittelalters. Der Kurs lehrt dieselbe Reihe. Der Kurs ordnet Maṅgala zudem das Dreieck als Yantra zu. Das Mantra, das er dazu lehrt, steht hier nicht.

7 Am Himmel

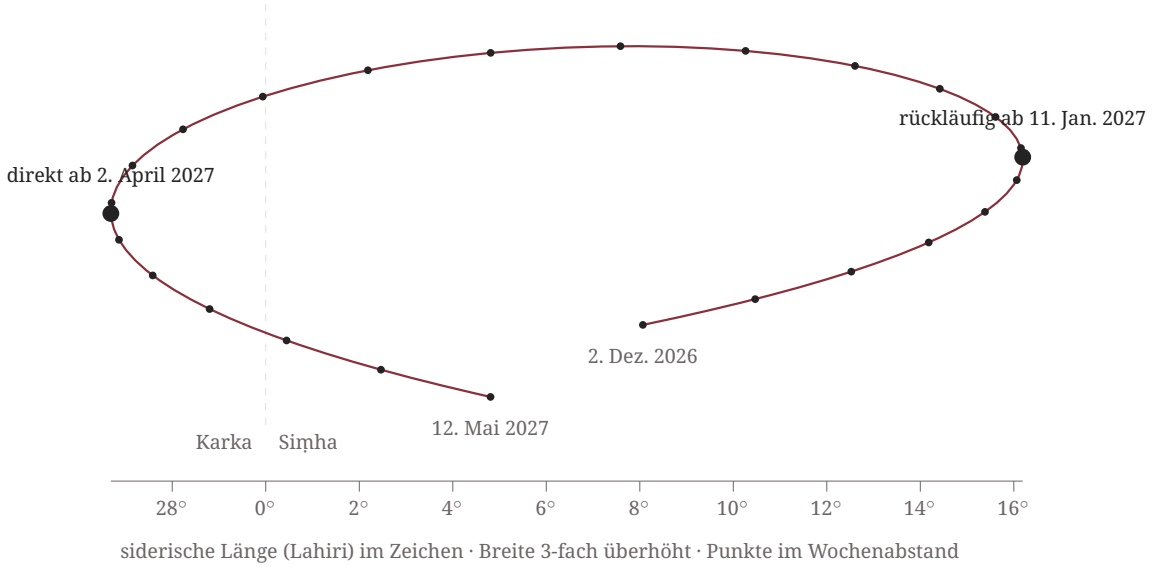


Abbildung 1: Die nächste Rückläufigkeit Maṅgalas nach dem Herbst 2026: sein Weg vor den Sternen, siderische Länge gegen ekliptikale Breite, mit den beiden Stationen. Die Punkte stehen im Abstand einer Woche.

Gerechnet mit der eigenen Berechnungsbibliothek (Swiss Ephemeris, Lahiri); Skript quellen/graha/rechnung/schleifen_tikz.py.

Maṅgala umläuft Sūrya in 686,98 Tagen (1,881 Jahren); aus der Sicht der Erde kehrt er nach 779,94 Tagen zur selben Stellung zu Sūrya zurück (synodisch). Sein Durchmesser misst 6792 Kilometer, sein Abstand zur Erde schwankt zwischen 54,6 und 401,4 Millionen Kilometern; der scheinbare Durchmesser zwischen 3,5 und 25,6 Bogensekunden. Er ist am hellsten bei −2,9 Magnituden und kann bis +1,8 absinken. Die Bahn ist 1,85° gegen die Ekliptik geneigt, die Halbachse misst 1,5237 AE. Der Sūrya-Siddhānta rechnet 686,997 Tage (0,0025 % zu viel) und synodisch 779,924 Tage; die Breite setzt er auf 1,5° (1.68–70), nahe an der Bahnneigung.

Maṅgala wird rückläufig, aber selten: im Mittel 47-mal in hundert Jahren, jeweils 74 Tage lang (60 bis 81), zusammen 9,5 % der Zeit, im Abstand von 779 Tagen. Der Kurs nennt das *vakra* und verbindet es mit Rache; er lehrt auch, dass die äusseren Planeten stationär werden, wenn sie *exakt 120°* von Sūrya entfernt stehen. Die Rechnung ergibt für Maṅgala etwas anderes: er beginnt die Rückläufigkeit 129° bis 146° (im Mittel 135°) westlich von Sūrya und beendet sie ebenso weit östlich (Swiss Ephemeris, 1990–2090, 47 Rückläufigkeiten). Die 120° des Kurses treffen auf Guru zu, nicht auf Maṅgala; hier gilt die Rechnung. Die Fenster des Sūrya-Siddhānta (2.53–55: rückläufig bei einem Śīghra-Kendra von 164° bis 196°) ergeben 8,9 % der synodischen Periode und 69 Tage, gegen 9,5 % und 74 Tage der Rechnung — brauchbar.

Aus Sūrya-Siddhānta 12.78 folgt die Reihe der Wochentage: auf Śani folgt Sūrya, Candra,

dann Maṅgala — Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag.

8 Die Verse

Alle Verse dieser Seite stehen oben im Zusammenhang: BPHS 3.25 und 3.52, Bṛhajjātaka 2.9, Sārāvalī 4.23, Bṛhat Saṃhitā 6.13 und Ṛgveda 8.44.16. Jeder trägt sein Wort-für-Wort-Glossar; sie stehen in der Datenbank, aus der auch die Studien-PDFs gesetzt werden.

9 Zur Quellenlage dieses Portraits

Die Leitfassung ist die des Kurses: das BPHS in der Fassung, die der Unterricht verwendet. Wo diese Fassung schweigt — bei den Würden und den Freundschaften fehlen ihr dreizehn Verse —, steht die Angabe nach einer anderen Fassung, deren Werte drei Druckzeugen bestätigen. Daneben sind gelesen: das Bṛhajjātaka und die Bṛhat Saṃhitā Varāhamihiras (GRETIL), die Sārāvalī (Ausgabe 1907), die Phaladīpikā (Ausgaben Ojha und Sastri), das Jātaka-Pārijāta (Ausgabe Sastri 1932), das Yavanajātaka (in Pingrees Übersetzung), die Yājñavalkya-Smṛti, das Matsya-Purāṇa und das Garuḍa-Purāṇa (GRETIL) sowie der Sūrya-Siddhānta (Burgess). Die astronomischen Werte stammen aus den Datenblättern der NASA und sind mit der eigenen Rechenbibliothek nachgerechnet. Offen ist die Position Sanjay Raths zu den Abweichungen oben; sie wird nachgetragen.